

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 57 (1982)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ter BO-105 CB, bestückt mit TOW-Lenk-  
waffen vorzuführen.

Der Helikopter, wie er in Hinterrhein zu  
sehen war, kann mit bis zu acht Lenkwaf-  
fen vom Typ TOW mitführen, oder sechs  
des Fabrikates HOT, wie er in dieser Aus-  
rüstung zurzeit bei der deutschen Bundes-  
wehr eingeführt wird (siehe «Schweizer  
Soldat» Nr. 9 und 10, 1981). Bis Mitte  
1983 soll diese 212 Stück erhalten.

Der BO-105 ist weiter unbewaffnet und  
hat keine Panzerung. Sein Trumpf ist die  
aussergewöhnliche Manövrierfähigkeit.  
Die Besatzung bei der Panzerjagdkonfigu-  
ration beträgt 2 Mann (Schütze und Pilot).  
Als leichter Transporthelikopter kann er  
bis zu 5 Passagiere aufnehmen. Die 2  
Gasturbinen (480 PS) verleihen der Ma-  
schine eine Reisegeschwindigkeit von  
240 km/h.

Die TOW-Lenkwaaffe der Firma Hughes  
(USA) ist 20,9 kg schwer und 1,17 m lang.  
Es handelt sich um eine drahtgelenkte

Rakete, die sowohl als Boden-Boden-  
oder Luft-Boden-Waaffe eingesetzt werden  
kann. Der Feststoffraketenmotor be-  
schleunigt das Projektil auf eine Ge-  
schwindigkeit von Mach 1,05. Die prakti-  
sche Schussdistanz beträgt rund 3500 m.  
Ein Schuss kostet etwa Franken 18 000.–.  
Der Schütze visiert das Ziel mit einer  
Glasoptik an und lenkt die Rakete halbau-  
tomatisch ins Ziel. Daraus ergibt sich eine  
relativ lange Verweilzeit (bis 20 Sekun-  
den) des Helikopters im Wirkungsbereich  
der Fliegerabwehr. Dies, wo wurde in Hin-  
terrhein hingewiesen, wird noch als gros-  
ser Nachteil des Panzerabwehrhelikop-  
ters (PAH) gewertet.

Im Mai des vergangenen Jahres wurde  
der britische Helikopter «Lynx» in der glei-  
chen Auslegung getestet, jedoch ohne  
Waffeneinsatz. Das TOW-System ist als  
Panzerabwehrwaaffe in der Boden-Boden-  
Version in über 30 Staaten eingeführt.

WSCHM

Sektionen könnte oft allein durch die  
Gewinnung von geeigneten Führungs-  
leuten die grosse Masse wieder zu akti-  
ver Tätigkeit motiviert werden

- der Führung von Sektionen vermehrte  
Wichtigkeit beimessen, Motto «Zehn  
gut geführte Männer schlagen hundert  
ohne Führung»
- Zusammensetzung des ZV in seiner ge-  
genwärtigen Form gut, vermehrte Bela-  
stungen können aber zu beruflichen  
oder familiären Konflikten führen.

Eine Neubeurteilung der Lage oder er-  
kannte Mängel müssen Konsequenzen  
zur Folge haben; sind sie auf der Seite  
des ZV, ist Gewähr geboten, dass ent-  
sprechende Korrekturen erfolgen. In Ab-  
wandlung eines Dichterwortes muss aber  
in den Sektionen beginnen, was «leuch-  
ten» soll auf der Verbandsebene. Die auf-  
gezeigte und angestrebte Verbesserung  
der Kontakte zwischen den ZV-Mitglie-  
dern und Kantonalverbänden und Sektio-  
nen sollen das ihre dazu beitragen.

## Neues aus dem SUOV

### Klausurtagung des Zentralvorstandes SUOV am 11./12. Dezember 1981 in Brugg

Ein Traktandum – «SUOV wohin?» –  
stand auf der Einladung; rechtfertigte die-  
ser Arbeitsanfall überhaupt eine zweitägi-  
ge Sitzung? Der materielle Teil sei vor-  
weggenommen; über neun Stunden kon-  
zentrierter Diskussionen und Verhandlun-  
gen standen hinter diesen zwei kleinen  
Worten, das Urteil des zusammengesess-  
enen Gremiums war einstimmig: Kein  
Augenblick dieser beiden Tage war ver-  
geudete Zeit!

### Soll der SUOV abgeschafft werden?

Zielsetzung dieser Tagung war eine kriti-  
sche Standortbestimmung zu den Proble-  
men unseres Verbandes und seiner Sek-  
tionen, gesehen im Zeichen einer sich  
rasch verändernden Zeit. Der Zentralprä-  
sident skizzierte an einem augenfälligen  
Bild den angesprochenen Wandel in un-  
serer Gesellschaft: Betrug bei der Grün-  
dung des SUOV die Arbeitszeit an 6 Wo-  
chentagen noch bis zu 16 Stunden, so  
sind es heute nur noch 5mal 9 Stunden.  
Die Identifikation mit der Arbeit aber, der  
technische Fortschritt, Hast und Stress  
bewirken, dass trotz verdoppelter Freizeit  
das persönliche Engagement des einzel-  
nen am Gemeinwesen, an der Gesell-  
schaft und dem Staat auf ein Minimum  
herabgesunken ist. Bestätigung für diesen

negativen Trend finden wir auch in unse-  
ren Reihen, der Bestand an Auszugsun-  
teroffizieren unserer Armee beträgt etwa  
das Doppelte unseres seit Jahren unwe-  
sentlich ändernden Mitgliederbestandes.  
Warum fehlen diese Zahlen in unseren  
Sektionen? Schuld der Führung, oder sind  
unsere Zielsetzungen von der Zeit und  
vom Zeitgeist überrollt worden? Belastet  
mit solchen schwerwiegenden Fragen, bil-  
deten sich drei Arbeitsgruppen, mit der  
Aufgabenstellung: «Standortbestimmung,  
erfüllt der Zentralvorstand seine ihm auf-  
gelegten Pflichten?»

### Probleme erkannt

Die Resultate der drei Gruppenarbeiten  
waren untereinander oft deckungsgleich,  
eine mehrfache Bestätigung negativer  
oder positiver Aspekte. Von den vorgetra-  
genen Punkten verdienen Beachtung:

- Hauptgewicht ist der Verbesserung, lies  
Verjüngung der Altersstruktur beizu-  
messen
- einem interessanten Arbeitsprogramm  
ist grösste Beachtung zu schenken, eine  
Verjüngung der TK ist wünschens-  
wert
- Verhältnis ZV zu Sektionspräsidenten  
eher unbefriedigend, dasjenige zu den  
Kantonalpräsidenten ist besser
- Kontakte ZV-Mitglieder zu den zuge-  
wiesenen Kantonalverbänden und Sek-  
tionen müssen intensiviert werden
- Kommissionen arbeiten konstant oder  
nach Bedarf, eine Bildung von Ad-hoc-  
Kommissionen mit zielgerichteten Auf-  
trägen hat ihre Berechtigung
- ältere Mitglieder sind die starken Stüt-  
zen des Verbandes, in «kritischen»

### Ist Biel ein Heiligtum?

Überraschenderweise nahm das Thema  
Zentralsekretär – Zentralsekretariat viel  
mehr Zeit in Anspruch als vorgesehen. Im  
Interesse einer baldigen Klärung wurde  
wieder in getrennten Gruppen nach Lö-  
sungen gesucht. Einer Lagebeurteilung  
des Zentralkassiers folgend sah sich der  
ZV ausserstande, auf 3 vorliegende, von  
qualifizierten Bewerbern stammende Of-  
feren einzugehen, dies allein aus finan-  
ziellen Erwägungen. Nachdem auch die  
Diskussion um ein Halbamt mehr Nach-  
als Vorteile erbrachte, zeichnete sich als  
mögliche Lösung die Variante einer An-  
passung des Sitzes unseres Sekretariates  
an einen potentiellen Kandidaten auf. So-  
fern sich bis zur grossen Präsidentenkon-  
ferenz keine Lösung abzeichnet, soll die-  
se Angelegenheit vor dem grossen Forum  
zur Sprache gebracht werden. Als Sofort-  
massnahmen wurde beschlossen: Be-  
schaffung von Adressen aus den Sektio-  
nen für gezielte Werbung, Ausschreibun-  
gen in Vereinsorganen und flankierend  
nochmals Inserate in Zeitungen.  
Mit dieser Sitzung hat der Zentralvorstand  
einen neuen Weg eingeschlagen; die  
Fortsetzung dieser Art Verbandsführung  
findet am 26./27. Februar 1982 in Biel  
statt. HUH

\*

Wer in die Öffentlichkeit tritt,  
hat keine Nachsicht zu  
erwarten und keine zu  
fordern.

Marie von Ebner-Eschenbach





1



2



3



4

1,2 Der Kurs auf der Schachentribüne, Zgf der Genie Trp demonstrieren den Zugsarbeitsplatz

3 Kpl Zindel von der Kurstruppe doziert über seinen Arbeitsplatz Wasserfahren

4 Die Kursteilnehmer beim Studium einer Seilbahn

### Kurs der Technischen Kommission für Übungsleiter und Inspektoren in Brugg, Samstag, 28. November 1981

Mit Wm Eric Rapin als neuem Präsidenten und Major i Gst Peter Schäublin als Kdt «Kurse SUOV» eröffnete die TK den Reigen ihrer Aktivitäten der Arbeitsperiode 1981–1985 mit einem Kaderkurs für Übungsleiter und Inspektoren.

Die vom Kurs-Kdt gesetzten Ziele waren:

- Förderung der Kontakte zwischen TK, Übungsleiter und Inspektoren
- Vermitteln von Ideen, wie in den Sektionen gearbeitet werden kann und soll
- Gewinnung neuer Impulse aus den Sektionen für die Tätigkeit im Gesamtverband

mit besonderen Schwerpunkten

- Zugsarbeitsplatz (Methodik)
- Kaderübung (Administration)
- Erarbeitung neuer Ideen

Vorgängig zum praktisch-technischen Teil wurde den Teilnehmern die neue Tonbildschau des SUOV vorgeführt; spontanen Äusserungen war zu entnehmen, dass sie sehr guten Anklang gefunden hat.

### Organisation eines ZAP (Zugsarbeitsplatzes)

Dank eines (ad hoc gebildeten) zurzeit im WK stehenden Truppenkörpers konnte die TK den Teilnehmern in Theorie und Praxis Gelegenheit bieten, diese Art der Ausbildung aufzufrischen oder neu aufzunehmen. Eine durch zwei Zugführer musterergütig zusammengestellte Übung genietechnischer Richtung vermittelte auf anschauliche Art Vorbereitung, Ausführung und Organisation eines ZAP. Diese Art der Detailausbildung ist unabhängig von einer bestimmten Waffengattung, sie kann von jedem Zugführer oder Übungsleiter seinen spezifischen Bedürfnissen angepasst, erweitert oder ergänzt werden. Den Möglichkeiten eines ZAP sind kaum Grenzen gesetzt, wichtig ist, dass der Auszubildende alle sich bietenden Elemente für eine interessante Übungsanlage einbaut.

### Einmal mehr Kaderübungen, wie sie sein sollten und wie nicht

Obschon das genaue Studium der einschlägigen Bestimmungen und Reglemente eigentlich alles über administrative Vorbereitungen und die Durchführung einer Kaderübung aussagt, kommt es immer und immer wieder vor, dass bei einigen Sektionen irgendwo Sand ins Getriebe gerät.

Die TK war daher gut beraten, diesen wichtigen Punkten wieder einmal Nachachtung zu verschaffen, zum Leidwesen jener, bei denen bisher weder Fehl noch Tadel zu finden waren.

Das Resümee dieses zweiten Kursteiles:

- Themenwahl frei, alles, was der Kaderausbildung dient, ist gestattet
- Es sind Schwerpunkte zu setzen: Befehlsgebung, Führung, Methodik
- Kaderübungen müssen dem Uof in seiner Dienstleistung eine Hilfe sein
- Unterscheidung zwischen körperlicher Ertüchtigung und militärischer Ausbildung
- Ausbildung ist keine Schlafveranstaltung, daher keine Vorträge
- Zusammenarbeit auf regionaler oder kantonaler Stufe, der einzelne profitiert mehr von einer teilnehmerstarken Übung
- AC-Dienst, praktische Arbeit, keine graue Theorie

### Sind wir zu Neuem fähig?

Im abschliessenden dritten Kursteil wurden die sechs gebildeten Arbeitsgruppen mit folgendem Fragenkatalog konfrontiert, Ist- und Soll-Zustand bei: Übungsleiterkurs, SUT, Werbung, Kaderübung, Juniorbewegung und General-Guisan-Wanderpreis. Die unter Zeitdruck erarbeiteten und von einem Gruppensprecher vorgebrachten Denkanstösse stellten unserer



# ELGG Military

Zwiegenähte Facharbeit.

Echt waterproof-Leder  
mit Lammfell-oder  
Kalbleder-Futter.  
Lederzwischensohle  
und griffige  
Gummisohle.



Im Fachgeschäft erhältlich.

# Diensttauglich: Bell-Konserven



## Kantonspolizei Zug

Für unser fortschrittlich ausgebautes Polizeikorps rekrutieren wir auf Mitte September 1982 eine Anzahl

### Polizeiaspiranten

**Wir bieten:**

- Sorgfältige fachliche und sportliche Ausbildung bei voller Bezahlung
- Vielseitigen Einsatz in Sicherheits-, Kriminal- oder Verkehrspolizei oder auf einer Polizeistation
- Interessante Aufstiegsmöglichkeiten
- Sicheren Arbeitsplatz

**Wir verlangen:**

- Alter zwischen 20 und 28 Jahren
- Einsatzfreude
- Einwandfreien Leumund
- Militärdienstpflichtigen Schweizer Bürger
- Gute Schulbildung
- Abgeschlossene Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbung bis 27. Februar 1982 an das Polizeikommando des Kantons Zug, 6301 Zug.

Verlangen Sie das Anmeldeformular mit den Informationsunterlagen oder telefonieren Sie uns: Telefon 042 23 31 31

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

bisherigen Tätigkeit kein schlechtes Zeugnis aus, sie zeigten aber auch Punkte auf, bei denen der SUOV freudig zu Neuem fähig sein sollte. Einer dieser Punkte ist z. B. der General-Guisan-Wanderpreis, vielen unbekannt, Teilnehmerzahl daher mehr als mässig. Eine Aktivierung und Erneuerung stünden sowohl dem Wettkampf wie der Erinnerung an die grosse Persönlichkeit des Spenders gut an.

Wie Major i Gst Schäublin in seiner Schlussbetrachtung feststellte, wird die TK nun die vorgetragenen Punkte und Wünsche analysieren und wenn möglich bereits im laufenden Arbeitsprogramm, ganz sicher aber im kommenden berücksichtigen.

Zentralpräsident Adj Uof Viktor Bulgheroni sprach der grossen Teilnehmerschar seinen kameradschaftlichen Dank für die geleistete Arbeit aus und wünschte allen eine erfolgreiche Tätigkeit in der neuen Arbeitsperiode; mit der hoffnungsvollen Bemerkung, dass ein Stimmungswandel zugunsten traditioneller Werte festzustellen sei, entliess er den Kurs 81. HUH

\*

### Schlagzeilen aus Kantonalverbänden und Sektionen

Gleichzeitig mit dem Übergang von einem zauberhaften Herbst zur kalt-trüben Winterstimmung ändern sich auch die Tätigkeitsberichte unserer Sektionen in der

#### Neunzehnzweiundachtzig ...

Auch im Neunzehnzweiundachtzig haben wieder ungezählte junge Schweizer, ausgewählt, in die RS einzurücken (teilweis' nicht aus freien Stücken), um als «Feldherr-Stift» die Lehre anzutreten, die so schwere, deren schliesslich Resultat ist, dass der Mann nun ein Soldat ist.

Auch im Neunzehnzweiundachtzig werden wieder Männerscharen reines WK-Glück erfahren, das Zivile schnell vergessend, Spatz aus der Gabelle essend und vielleicht, als Sünde, kleine, los sich reissend von der Leine, so vom Alltag einmal frei sein. Doch auch dies wird bald vorbei sein.

Auch im Neunzehnzweiundachtzig werden Tausende entlassen und den letzten Schüblig fassen und, so war es stets im harten «Kriegerdasein» warten, warten, nachdem vorher man noch hetzte. Aber dann kommt doch das letzte, allerletzte Hauptverlesen und man ist Soldat gewesen.

Werner Sahli

Presse. Waren es bis vor kurzem noch Meldungen über Kurse, Exkursionen und Kaderübungen, so schwingen gegenwärtig Berichte über Klaushocks, Kegelabende, End-, Freundschafts- oder anderes Schiessen und deren Absenden obenauf. Nichts gegen eine solche Tätigkeit, oft werden kameradschaftliche Stunden sträflich vernachlässigt – gar nicht zum Wohle einer Sektion!

#### Verband Bernischer Unteroffiziersvereine

Die Sektionen Biel, Lyss, Brienz und Thun haben alle mit hohen Teilnehmerzahlen ihre Hauptversammlung oder ihre Endschiessen mit anschliessendem Absenden hinter sich gebracht. Frohsinn, Kameradschaft und Geselligkeit standen allen Anlässen Pate.

#### Verband St Gallen-Appenzell

An einer Arbeitstagung in Weesen standen die Aktivitäten des Jahres 1982 zur Debatte: Nordostschweizer KUT in Eschenbach, Kantonalkurs und Jubiläum 75 Jahre UOV Wil. Josef Fäh, Benken, wurde als Nachfolger des verdienten Pressechefs Wm Hans Breitenmoser gewählt. Ihren bereits traditionellen Langlaufkurs in Klosters wiederholten die Teufener Unteroffiziere, während die Amriswiler UOV-Junioren mit einem weinenden und einem lachenden Auge zusammenkamen. Einerseits hielten sie Rückschau auf eine äusserst erfolgreiche Wettkampfsaison, andererseits galt es, von ihrem bewährten Trainer Peter Roth Abschied zu nehmen, der inskünftig die Nationalmannschaft im militärischen Fünfkampf trainieren wird. Eine interessante Besichtigung der MOWAG rundete das Jahresprogramm des Kantonalverbandes ab.

#### Zentralschweizer Verband / Luzerner Kantonalverband

Ausschiessen in Schwyz, Nachtschiessen beim UOV Emmenbrücke und Organisation der Sempacher Schlachtfeier durch den Kantonalverband sind die offiziellen Meldungen aus der Innerschweiz, eine inoffizielle sei aber auch gestattet: Am 12. Dezember 1981 feierte Wm Xaver Lumpert seinen 60. Geburtstag. (Herzlichen Glückwunsch diesem vielseitigen aktiven Kameraden. HUH+Redaktion.)

#### KUOV Zürich-Schaffhausen

Nach 16jähriger verdienstvoller Tätigkeit hat Wm Felix Senn das Ruder des UOV Zürcher Oberland in die Hände von Wm Peter Hausmann gelegt. Ein Städtewettkampf Schlieren – Konstanz im Pistolen-

## Fourier Adolf Stucky

Ende Oktober 1981 hatte der UOV Thun den Hinschied seines Ehrenmitgliedes Fourier Adolf Stucky zu beklagen. Er ist nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 79. Altersjahr gestorben. 1939 dem UOV Thun beigetreten, ist Fourier Stucky durch seine Aktivitäten in der Sektion, im bernischen Kantonalverband und für die ausserdienstliche Tätigkeit im allgemeinen auch auf nationaler Ebene bekanntgeworden. Der Verstorbene hat sich um die Sache der Unteroffiziere Verdienste erworben, die nicht unvergessen bleiben und an die hier dankbar erinnert werden soll.

## Korpskommandant Ernst Uhlmann

Am 30. Dezember 1981 ist in Schaffhausen Ernst Uhlmann, ehemals Kommandant FAK 2, zu Grabe getragen worden. Der in seinem 80. Lebensjahr verstorbene Offizier ist als hervorragender Truppenführer und Militärschriftsteller landesweit geschätzt worden. 1927 als Hauptmann dem UOV Schaffhausen beigetreten, ist er dieser Sektion und dem Schweizerischen Unteroffiziersverband jahrelang mit Rat und Tat beigestanden, unter anderem auch als Ehrenpräsident der SUT 1961. Zum Dank für seine wertvollen Aktivitäten hat ihm die Delegiertenversammlung des gesamtschweizerischen Verbandes 1963 in Schwyz die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Ein Fourier und ein hoher Truppenführer – zwei hervorragende Kameraden unseres Verbandes – zwei leuchtende Beispiele für vorbildlichen Einsatz im Interesse unserer Armee. Ehre ihrem Andenken.

schliessen sowie weitere Herbstübungen sorgten für Publizität für den UOV Limmattal.

#### Nordostschweiz: Solothurn, Basel

Bucheggberg blickt auf ein reges Vereinsleben im abgelaufenen Jahr zurück, mit noch grösserer Zuversicht wird das neue Jahr angegangen: 25jähriges Bestehen und Organisationssektion des Jura-Patrouillenlaufes. Der Kantonalverband Solothurn rief seine Übungsleiter und technischen Obmänner zu einem Instruktionkurs zusammen. Zur Diskussion stand das Arbeitsprogramm 82 mit dem Höhepunkt der Nordwestschweizerischen Unteroffizierstage in Liestal.

Als Jahresabschlussveranstaltung trafen sich die Unteroffiziersvereine beider Basel zur bereits «legendären» 34. Auflage ihres Freundschaftsschiessens, in kameradschaftlicher Weise siegten die einen im Pistolenschiessen, die andern im Gewehrschiessen. HUH